

Postulat Fraktion BDP/CVP (Edith Leibundgut, CVP): Der Spielplatz auf der Grossen Schanze muss aufgehoben und an einem kinderfreundlichen Ort neu eingerichtet werden; Fristverlängerung

Der Stadtrat hat am 19. November 2009 die folgende Motion abgelehnt und in ein Postulat umgewandelt; am 17. März 2011 hat er zudem einer Fristverlängerung bis 31. Dezember 2011 zugestimmt:

Ausgangslage

Der Spielplatz auf der Grossen Schanze wird selten von Kindern und deren Eltern genutzt. Das liegt nicht nur an dem wenig kindergerechten Angebot, sondern auch an der ungemütlichen Umgebung. Meist halten sich dort Jugendgruppen, Drogenkonsumierende, Dealer und andere Erwachsene auf.

Zwischen Glassplittern und Spritzen können Kinder nicht ungestört spielen. Die durch den liegen bleibenden Abfall entstehenden Unterhaltskosten bezahlen wir vergeblich. Die betonierte Umgebung des Spielplatzes ist für die Sicherheit kleiner Kinder alles andere als ideal und schreckt zusätzlich ab.

Schade um diese dringend notwendige Fläche an Spiel- und Bewegungsraum für unsere Kinder und Jugendlichen. Sie dient Zweck in keiner Art und Weise und kostet dennoch viel Geld.

Forderung

Ich bitte den Gemeinderat daher, den Spielplatz aufzuheben und in der Nähe an geeigneter Stelle neu einzurichten. Dabei ist auf die Umgebung, die Sicherheit und ein kindergerechtes Angebot besonderes Augenmerk zu richten.

Bern, 19. Februar 2009

Postulat Fraktion BDP/CVP (Edith Leibundgut, CVP), Thomas Begert, Henri-Charles Beuchat, Manfred Blaser, Martin Schneider, Claudia Meier, Philippe Cottagnoud, Vinzenz Bartlome, Vania Kohli, Kurt Hirsbrunner, Béatrice Wertli, Jimy Hofer, Dieter Beyeler, Peter Bernasconi, Peter Wasserfallen

Bericht des Gemeinderats

Wie bereits in der Antwort vom 22. Dezember 2010 ausgeführt, hat die vom Gemeinderat beauftragte Arbeitsgruppe „Parkterrasse Grosse Schanze“ die Situation auf der Grossen Schanze analysiert und ein umfassendes Massnahmenpaket beschlossen, das schrittweise umgesetzt werden sollte. Das Massnahmenpaket beinhaltete insbesondere auch Abklärungen zur Spielplatzsituation.

Die Abklärungen haben gezeigt, dass der Spielplatz von der Länggasse-Bevölkerung kaum als Quartiersspielplatz genutzt wird. Unter der Voraussetzung, dass sich im Quartier Ersatz finden liesse, sprach sich die Quartierkommission deshalb nicht grundsätzlich gegen eine Aufhebung des Spielplatzes auf der Grossen Schanze aus.

Demgegenüber wies die stadträtliche Kommission für Planung, Verkehr und Stadtgrün, welche sich anfangs Dezember 2010 über die Arbeiten der Arbeitsgruppe informieren liess, auf die zentrale Lage der Schanze und die (mögliche) Bedeutung des Spielplatzes für die gesamtstädtische Bevölkerung hin.

Vor diesem Hintergrund kündigte der Gemeinderat in seiner Antwort vom 22. Dezember 2010 an, dass sich die im Rahmen der Arbeitsgruppe „Parkterrasse Grosse Schanze“ vorgesehene Kerngruppe vertieft mit der Thematik befassen werde. Weil sich der Kanton jedoch kurzfristig von den Ergebnissen der Arbeitsgruppe distanzierte, wurden die Arbeiten sistiert; die Kerngruppe hat deshalb auch noch nie getagt. Die Vorgeschichte dieser Entwicklung und seine Haltung dazu hat der Gemeinderat in der Antwort vom 26. Oktober 2011 auf das Postulat SP/JUSO: Grosse Schanze - grosse Chance: Jetzt anpacken! ausführlich dargelegt. Die Klärung mit dem Kanton steht nach wie vor aus.

Weil das Spielplatzangebot in der Länggasse generell unterdotiert ist und dafür Lösungen gefunden werden müssen, hat die Stadtverwaltung die Frage des Spielplatzes auf der Grossen Schanze losgelöst von den offenen Fragen mit dem Kanton weiterverfolgt. Unter Federführung der Stadtgärtnerei wurde dazu eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen des Stadtplanungsamts und der Verkehrsplanung gebildet, welche in engem Austausch mit der Quartierkommission und dem Verein „Kind, Spiel und Begegnung im Länggassquartier“ nach Lösungen suchte. Dabei wurden mit Blick auf die in der Länggasse fehlenden freien Flächen auch Lösungen auf Drittliegenschaften, Erweiterungen von Spielangeboten auf Schulanlagen und Optimierungen oder Neuschaffungen von Begegnungszonen geprüft. Konkret wurden folgende Massnahmen geprüft bzw. ausgelöst:

- *Teilumnutzung Falkenplatz:* Einer allfälligen Umnutzung stehen verschiedene Aspekte entgegen (intensiver Fuss- und Veloverkehr, Einschränkungen durch Baumbestand, starke Frequentierung durch Universitätsangehörige, Geländeneigung). Eine Realisierung erscheint daher aus heutiger Sicht eher unwahrscheinlich.
- *Erweiterung Spielplatz Sidlerstrasse:* Die Anlage wird von allen Beteiligten als zu weit entfernt erachtet. Diese Option wird nicht weiterverfolgt.
- *Nutzung Innenhofbereich Staatsarchiv (Eigentum Kanton):* Der Kanton hat der Stadt eine Absage erteilt; die Option wird nicht weiterverfolgt.
- *Grünfläche an der Mittelstrasse (derzeit im Eigentum der SBB):* Der Kanton wird das Gelände mit Umschwung im Jahr 2014 übernehmen und bis 2018 umfassend sanieren. Bis dahin ist keine Spielplatznutzung möglich, anschliessend ist die Situation offen. Diese Option kann deshalb höchstens mittel- und langfristig weiterverfolgt werden.
- *Spielplatz Seidenhof:* Die Stadtgärtnerei wird den Spielplatz 2012 sanieren.
- *Schulanlagen:* Beim Hochfeld- und beim Türmlischulhaus haben die Stadtbauten Bern eine Sanierung und Erweiterung der Spielangebote geplant bzw. teilweise bereits ausgelöst. Beim Länggass-Schulhaus soll das Spielplatzangebot ebenfalls neu gestaltet werden; das Wie hängt hier vom allfälligen Neubau resp. vom Standort der Aula ab.
- *Begegnungszonen:* Zwar können Begegnungszonen gewisse Spielmöglichkeiten für Kinder eröffnen. Als eigentlicher Ersatz für den Spielplatz auf der Grossen Schanze kommen sie aber nicht in Frage; zudem müsste die Initiative von der Anwohnerschaft aus kommen.

Parallel und koordiniert dazu erarbeiten das Stadtplanungsamt und die Stadtgärtnerei zurzeit wichtige Grundlagen für das städtische Spielplatzangebot: Das Stadtplanungsamt analysiert im Rahmen seiner *Spielplatzplanung* aus einer Gesamtsicht die Bedürfnisse und Versorgungsmöglichkeiten in den einzelnen Quartieren. Die Stadtgärtnerei überprüft demgegenüber im Rahmen des *Spielplatzkonzepts* den Zustand der bestehenden Spielplätze und legt dafür die je erforderlichen Sanierungs- und Aufwertungsmassnahmen fest. Die beiden Planungen sollen im Sommer 2012 in eine gemeinsame Vernehmlassung geschickt und bis Ende 2012 verabschiedet werden. Daraus werden sich weitere wichtige Erkenntnisse - und allenfalls Lösungsansätze - für die vom Vorstoss aufgeworfenen Fragen zum Spielplatz auf der Grossen Schanze ergeben. Vorliegend wird deshalb eine weitere Fristverlängerung für die Vorlage des Prüfungsberichts bis 30. Juni 2013 beantragt.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zum Postulat Fraktion BDP/CVP (Edith Leibundgut, CVP): Der Spielplatz auf der Grossen Schanze muss aufgehoben und an einem kinderfreundlichen Ort neu eingerichtet werden; Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer weiteren Fristverlängerung zur Vorlage des Prüfungsberichts bis 30. Juni 2013 zu.

Bern, 21. Februar 2012

Der Gemeinderat